

Tram/Regionalbahn

Ausgabe 02 | 2016

Das Magazin für eine gute Verbindung.

„Mobiläum“

75 Jahre IVB und 125 Jahre Straßenbahn in Innsbruck sind gleich zwei gute Gründe zum Feiern.

Aktuell

Alle Informationen zu den aktuellen Baustellen im Überblick.

Moderne Mobilität

Für die Tram/Regionalbahn werden 20 neue Trams gebraucht – die noch umweltbewusster unterwegs sein werden.



**INNS'
BRUCK**



„Mobiliäum“

Die IVB feiern ihr 75-jähriges Jubiläum und 125 Jahre Straßenbahn in Innsbruck – doppeltes „Mobiläum“ also – und haben aus diesem Anlass in ihren Archiven gestöbert.

Seite 6 – 11

Modern

Für den Betrieb der Tram/Regionalbahn werden ab 2018 20 neue Trams benötigt. Die Straßenbahnen kommen mit modernster Technik und noch effizienterer und umweltbewussterer Ausstattung in Innsbruck an.

Seite 14 – 17

Sicherheit

Für die Unterführung Vögelebichl konnte schon früher als geplant eine gute und vor allem sichere Lösung für RadfahrerInnen und FußgängerInnen gefunden werden.

Seite 18 + 19

Baustellen

Der Ausbau der Tram/Regionalbahn geht zügig voran. Aktuell wird in der Kranebitter Allee und auch im Osten von Innsbruck gebaut. Fahrleitungsarbeiten stehen im gesamten Stadtgebiet auf dem Plan.

Seite 20 – 22

Die IVB feiern „Mobiläum“

Die IVB feiern heuer ein ganz besonderes Jubiläum bzw. „Mobiläum“, wie wir es nennen: 75 Jahre IVB und 125 Jahre Straßenbahn in Innsbruck. In der ganzen Stadt sind Busse und Straßenbahnen mit der Ankündigung unterwegs – vielleicht ist Ihnen der Schriftzug auch schon aufgefallen. Im Rahmen der Vorbereitung zu diesem Mobiläum haben wir auch unsere Archive durchstöbert und sie nach Bildern und Dokumenten, die die Anfänge des öffentlichen Verkehrs in der Stadt belegen, durchforstet. Teil dieses Jubiläums wird aber auch die Aufarbeitung der Vergangenheit sein. Das Gründungsjahr der IVB, 1941, liegt schließlich inmitten des Zweiten Weltkriegs und der Nazi-Herrschaft. Auch damit werden wir uns auseinandersetzen.

Unser Blick bleibt aber nach vorne gerichtet – die IVB sind vor allem 75 Jahre jung. Kontinuierlich wollen wir am Ausbau und der Optimierung der Mobilität im Großraum Innsbruck arbeiten. Einen großen Beitrag dazu leistet der Bau

der Tram/Regionalbahn. Welche Neuigkeiten es rund um das Großprojekt gibt – auch darüber wollen wir Sie in dieser Ausgabe informieren. An dieser Stelle ist mir auch wichtig zu betonen, dass uns Ihr Feedback sowie Ihre Fragen und Anregungen wichtig sind. Auf der Rückseite des Magazins finden Sie alle relevanten Anlaufstellen auf einen Blick. ■




Martin Baltes
Geschäftsführer IVB

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH, Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, T +43 512 53 07-0, F +43 512 53 07-110, office@ivb.at, www.ivb.at / Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, office@target-group.at, T +43 512 58 60 20, F +43 512 58 60 20-2820 / Fotos: TMB, IVB, Gerhard Berger, Franz Oss / Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten

2014

„Einmal saß in der Tram ein Mann neben uns. Der hat die ganze Zeit auf sein Handy gestarrt und fing dann plötzlich an zu lachen. Erst noch heimlich und leise, dann lauter und lauter. Wir konnten nicht anders und haben mitgelacht. Lauthals. Und mit uns bald die halbe Straßenbahn. Sonst bleibt ja meistens jeder für sich in den Öffis – aber das war ein kollektiver Lachkrampf. Voll lustig!“

Theresa

Wir bewegen die Stadt.



Für die BürgerInnen der Stadt

Als Bürgermeisterin der Stadt Innsbruck hat für mich die Lebensqualität der BürgerInnen oberste Priorität. Ein modernes, nachhaltiges und umweltbewusstes Mobilitätssystem hat bei diesem Thema einen zentralen Stellenwert. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang aber auch Sicherheit. Daher freut es mich besonders, dass für die Unterführung Vögelebichl in der Kranebiter Allee vorzeitig eine Lösung gefunden werden konnte. Die Umsetzung des dortigen neuen Fuß- und Radwegs wurde vorgezogen und die Unterführung konnte so bereits Anfang Mai, anstatt wie ursprünglich geplant erst Ende Oktober, freigegeben werden. An dieser Stelle darf ich mich daher bei allen Beteiligten seitens der Stadt Innsbruck und der IVB herzlich für die rasche Problemlösung bedanken. Einen ausführlichen Bericht zum Thema finden Sie in dieser Ausgabe.

Indessen geht der Ausbau der Tram/Regionalbahn zügig weiter. Die gerade entstehende Tram/Regionalbahn fügt sich sehr gut in die infrastrukturellen Rahmenbedingungen unserer Stadt ein und erfüllt

die Bedürfnisse der InnsbruckerInnen nach zeitgemäßen Lösungen im öffentlichen Personennahverkehr. In den vergangenen Jahren wurde bereits viel umgesetzt und mehr und mehr Bauabschnitte werden fertig gestellt, was immer wieder ein schöner Erfolg im Rahmen dieses Großprojekts ist. Am Ende wird die Ausdauer und Geduld aber auch dementsprechend belohnt werden: Mobilität bedeutet Lebensqualität für alle. ■



Christine Oppitz-Plörer

Mag.^a Christine Oppitz-Plörer
Bürgermeisterin Stadt Innsbruck

Schiene wirkt in Stadt und Land

Der Ausbau der Öffis hat für mich große Priorität – die Stadt Innsbruck ist hier mit dem Jahrhundertprojekt Regionalbahn Vorreiterin beim Verlegen neuer Gleise und beim Schaffen neuer, schneller Wege. Im Land verlegen wir momentan zwar keine Schienen, aber wir haben ein Pilotprojekt gestartet, das bisher außerhalb von Wien einmalig in Österreich ist: Vor Feiertagen, Samstagen und Sonntagen fährt von Innsbruck bis Kufstein und in die Gegenrichtung ein Nachtzug auf Schienen – drei Mal in Richtung Unterland, zwei Mal in Richtung Innsbruck. Den können alle BesitzerInnen von Jahres- bzw. Semestertickets gratis mitbenutzen, weil wir die Sondertarife für die Nacht im ganzen Land abgeschafft haben. Die Verbindungen sind top nachgefragt, bis zu 600 Fahrgäste pro Nacht haben unsere KollegInnen bei der ÖBB gezählt. Damit erweitern wir auch im Land das schienengebundene Angebot. Das erhöht die Verkehrssicherheit und ist gut für die Tiroler

Luft. Dass Stadt und Land hier im Gleichschritt arbeiten, das hilft uns, das ganz große Ziel zu erreichen: Möglichst viele Menschen sollen ihren Autoschlüssel gegen ein Öffi-Jahresticket tauschen. ■



Ingrid Felipe

Ingrid Felipe
Stellvertretende Landeshauptfrau



Die Linie 1 um 1961

75 Jahre jung Die IVB feiern Mobiläum

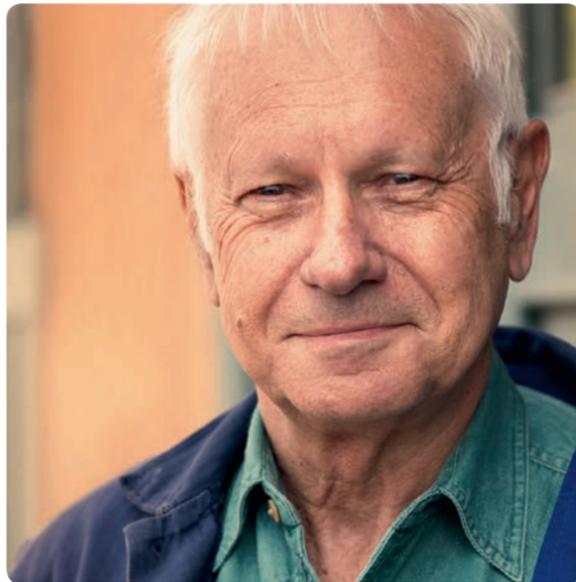
Am 27. Oktober 1941 wurden mit der Umbenennung der Lokalbahn Innsbruck-Hall in Tirol die Innsbrucker Verkehrsbetriebe aus der Taufe gehoben. Damals wie heute ist moderne Mobilität für die Stadt der Kern der IVB-Unternehmensphilosophie.

Das erste Kapitel der Geschichte wurde schon 50 Jahre früher aufgeschlagen: Am 1. Juni 1891 wurde die Lokalbahn Innsbruck-Hall in Tirol eröffnet. Einer von vielen Meilensteinen war die Inbetriebnahme der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn („Igeler“, heutige Linie 6) im Jahr 1900. Die ersten drei O-Buslinien nahmen im Sommer 1943 Fahrt auf, damals bereits mit dem ersten IVB-Logo. Das Gründungsjahr der IVB, 1941, das mitten in der Nazi-Herrschaft liegt, macht natürlich auch eine ehrliche Aufarbeitung der Unternehmensgeschichte notwendig – auch diesem Thema widmen sich die IVB daher intensiv.

Seit der Fusionierung mit der Stubaitalbahn im Jahr 1997 lautet der Firmenwortlaut „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH“. Das aktuelle Projekt Tram/Regionalbahn wurde schließlich 2001 per Beschluss des Gemeinderates auf Schiene geschickt und ist heute die nächste wichtige Station in Fahrtrichtung Zukunft. Nach 75 bewegten Jahren feiern die IVB im Jahr 2016 mit den InnsbruckerInnen ihr mobiles Jubiläum – ihr „Mobiläum“. Als Highlight laden historische Tramgarnituren der Tiroler Museumsbahnen im Herbst zu Stadtrundfahrten – die genauen Termine werden natürlich rechtzeitig bekannt gegeben.

„Meine IVB“

IVB-KundInnen und PartnerInnen erzählen, was sie mit den Innsbrucker Verkehrsbetrieben verbindet und wie sie die Anfänge der Mobilität in der Landeshauptstadt miterlebt haben.



1958

„Ich kann mich noch gut an die 2-achsigen Stadtbahn-Triebwagen erinnern. Besonders im Winter, so halb in der Dämmerung: Eisblumen auf den Fenstern und die Silhouetten der Leute im schwachen Lichtschimmer. Vorne der Fahrer auf der offenen Plattform, dick verhummt mit Ohrenschützern unter der Kappe, und der Mantel hing über die Filzstiefel fast bis zu den Knöcheln. Eine Art Fäustling steckte auf der Handbremskurbel, die er mit seinen dicken Handschuhen betätigte. So fuhr er den ganzen Tag auf seinem Führerstand durch die Stadt.“

Walter



1968

„In fremden Städten machen wir Sightseeing am liebsten per Bus. Immer schon, seit den späten 60ern. Nur daheim in Innsbruck sind wir nie auf die Idee gekommen, wir als Einheimische. Bis uns letztes Jahr jemand auf den ‚Sightseer‘ gebracht hat ...“

Reinhard

1965

„Ich erinnere mich noch gut: Wir sind mit der 6er zum Lanser See getingelt, zum Schwimmen. Die Kinder sind dann meistens mit der Tram wieder retour gefahren ... und ich bin barfuß heim spaziert. Die 6er gibt's ja immer noch. Wenn ich sie seh, denk ich oft daran zurück.“

Gerlinde



2015

„Es war meine allererste Busfahrt in Innsbruck, nach dem Erstsemestrigen-Tutorium. Ich wollte zum Bahnhof ... und bin am Stadtrand gelandet. Falscher Bus. Aber ich hab wohl den nettesten Busfahrer der Welt erwischt: Er hatte nach der Fahrt Feierabend und hat mich mit ‚seinem‘ Bus zum R gebracht. Dort hat er dem Fahrer erzählt, ich hätte mich verfahren und bräuchte kein neues Ticket. So bin ich dann schließlich doch noch zum Bahnhof gekommen.“

Pia





Stimmen aus Stadt und Land

Die Tram/Regionalbahn ist ein gemeinsames Projekt der Stadt Innsbruck, des Landes Tirol und der IVB. Christine Oppitz-Plörer, Günther Platter und Ingrid Felipe ließen es sich daher auch nicht nehmen, den IVB zum Geburtstag zu gratulieren.

„Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil von Lebensqualität und zu dieser tragen die IVB mit ihrer Dienstleistung jeden Tag bei. Ich darf das Jubiläum daher zum Anlass nehmen, den IVB nicht nur zum Geburtstag zu gratulieren, sondern mich auch für die gute Zusammenarbeit in der Stadt zu bedanken.“

Christine Oppitz-Plörer, Bürgermeisterin Stadt Innsbruck

„Mobilität gewinnt in der modernen Lebens- und Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung. Die IVB erweitern seit nunmehr 75 Jahren ihr Leistungsspektrum kontinuierlich mit großem Erfolg zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger. Ich bin überzeugt, dass die IVB auch in Zukunft Garant für wichtige und nachhaltige Infrastrukturprojekte sind. Damit ist eine gute Grundlage zur Steigerung der Attraktivität des Öffentlichen Personen- und Nahverkehrs sichergestellt.“

Günther Platter, Landeshauptmann

„Die IVB ist eine der tragenden Säulen des öffentlichen Verkehrs im Tiroler Zentralraum und darüber hinaus. In vielen Belangen, die für die Lebensqualität in diesem Land wichtig ist, leistet die IVB seit 75 Jahren einen großen Beitrag. Und gemeinsam werden wir auch in Zukunft für noch bessere Tarife und noch dichtere Vernetzung des öffentlichen Verkehrs in Stadt und Land sorgen.“

Ingrid Felipe, Stellvertretende Landeshauptfrau



Doppelt fährt noch besser

In Stoßzeiten haben die IVB mit der so genannten Doppeltraktion die Möglichkeit, zwei Schienenfahrzeuge aneinander zu koppeln. So können auf einen Schwung +doppelt so viele Fahrgäste – nämlich 320 – transportiert werden.

Mit modernster Technik unterwegs

Für den Betrieb der Tram/Regionalbahn werden 20 neue Trams angeschafft. Diese werden mit bewährter Optik und Ausstattung aber noch moderner, energieeffizienter und umweltbewusster zum Einsatz kommen.

Die Fahrzeuge werden im Großen und Ganzen den bestehenden Straßenbahnen im Betrieb der IVB entsprechen, werden allerdings 30 cm länger sein, da sie einer neuen Crash-Norm entsprechen müssen. „Bei dieser Crash-Norm handelt es sich im Wesentlichen um eine Knautschzone“, erklärt Ing. Harald Jösslin, Betriebsleiter bei den IVB, und ergänzt: „Sie beschreibt, wie widerstandsfähig der Rahmen des Fahrzeugs sein muss, damit bei einem Aufprall der Fahrerarbeitsplatz weitgehend unbeschädigt bleibt.“ Ein weiterer Grund für die Verlängerung der Fahrzeuge: Die erste Einzeltüre, vorne bei den FahrerInnen, muss eine Durchgangsbreite von mindestens 800 mm haben.

Zudem werden die neuen Trams noch energieeffizienter unterwegs sein. Die Klima- und Heizanlagen werden optimiert. Das System wird jeweils an die Besetzung der Fahrzeuge angepasst, indem es den CO₂-Wert in der Luft misst. „Sind also viele Menschen in der Straßenbahn, wird weniger geheizt und dafür arbeitet die Lüftung mehr“, weiß Jösslin und ergänzt: „Dementsprechend fährt bei weniger Fahrgästen die Klimaanlage runter und dafür läuft die Heizung stärker.“ In puncto Ausstattung setzt man bei den IVB auf Bewährtes. Alle Fahrzeuge werden mit dem gewohnten Fahrgast-Informationssystem, mit Durchsagen und Monitoren, ausgestattet und auch die beliebten Infoscreens werden fester Bestandteil der neuen Trams sein.

Optimierte Voraussetzungen

Eine weitere wichtige Voraussetzung kann Bombardier auch in Zusammenhang mit der Achsenlast der Straßenbahnen erfüllen. Diese kann mit 6,8 Tonnen relativ klein gehalten



Charakteristika der Trams

- ▶ Niederflurfahrzeug zur Gewährleistung der Barrierefreiheit
- ▶ Achsfahrwerke
- ▶ Behindertengerechte Ausstattung
- ▶ Energieeffizienter Betrieb
- ▶ Innenausstattung mit Infoscreens
- ▶ Beibehaltung optischer Merkmale, wie der charakteristischen Smileys
- ▶ Kameras anstelle der Rück- und Außenspiegel
- ▶ Gewicht: 6,8 Tonnen
- ▶ Maximale Geschwindigkeit: 70 km/h
- ▶ 160 Fahrgäste können mit einer Tram transportiert werden
- ▶ Bei einer Doppeltraktion können 320 Fahrgäste transportiert werden

werden. So können auch die 20 neuen Trams in der bestehenden Halle der IVB abgestellt und gewartet werden, ohne dass diese umgebaut werden müsste.

Getüfelt wird derzeit noch am FahrerInnen-Arbeitsplatz. Dieser soll mit der neuesten Technik und so komfortabel wie möglich gestaltet werden. So sollen z. B. die Schaltknöpfe in den Lehnen der ergonomischen Sitze eingebaut und die Rückspiegel durch Kameras ersetzt werden, so kann alles zentral über einen Monitor beobachtet werden. Für die optimale Gestaltung des Arbeitsplatzes wird eine Kommission sorgen, erzählt Harald Jösslin: „Neben dem Verkehrsinспекtorat werden auch Belegschaftsvertreter seitens der IVB darauf achten, dass unseren MitarbeiterInnen im Fahrdienst die bestmöglichen Voraussetzungen geboten werden.“ Die charakteristische Frontpartie der IVB-Trams wird übrigens auch erhalten bleiben. Der „Smiley“ wird also auch auf der Strecke der Tram/Regionalbahn unterwegs sein und seine Fahrgäste mit einem Lächeln begrüßen.

Alles auf einen Blick

Mit neuer Technik ist es zukünftig auch möglich, bei den Trams der IVB Kameras anstelle der Rückspiegel einzusetzen. Die vorhandenen Trams werden umgebaut, die 20 neuen, die für den Betrieb der Tram/Regionalbahn benötigt werden, werden bereits mit der neuen Technik bestellt. Die Vorteile, die sich aus dieser Umstellung ergeben, sind vielfältig. Anstoß für die Umrüstung von Spiegeln auf Kameras war der knapp bemessene Platz für den Ausbau der Tram/Regionalbahn in der Reichenauer Straße. Fahren zwei Straßenbahnen aneinander vorbei, muss ein gewisser Abstand zwischen der Tram und der nebenliegenden Fahrspur oder z. B. zum Außenspiegel eines entgegenkommenden Lkws eingehalten werden. Kameras benötigen weit weniger Platz als Spiegel. Entlang der Trasse kann so in der Breite ein halber Meter eingespart werden. Auf diesem Weg können

entlang der Strecke mehr Parkplätze erhalten werden, da weniger Raum für die Trasse der Tram/Regionalbahn benötigt wird. „Darüber hinaus müssen die dort vorhandenen Leitungen im Gehsteig nicht woanders verlegt werden. Das wiederum spart zusätzliche Kosten“, nennt Harald Muhrer, Leiter des Projekts Tram/Regionalbahn ein weiteres Argument.

Ein Gewinn für die FahrerInnen

Abgesehen von der Platzersparnis, ergeben sich noch wei-

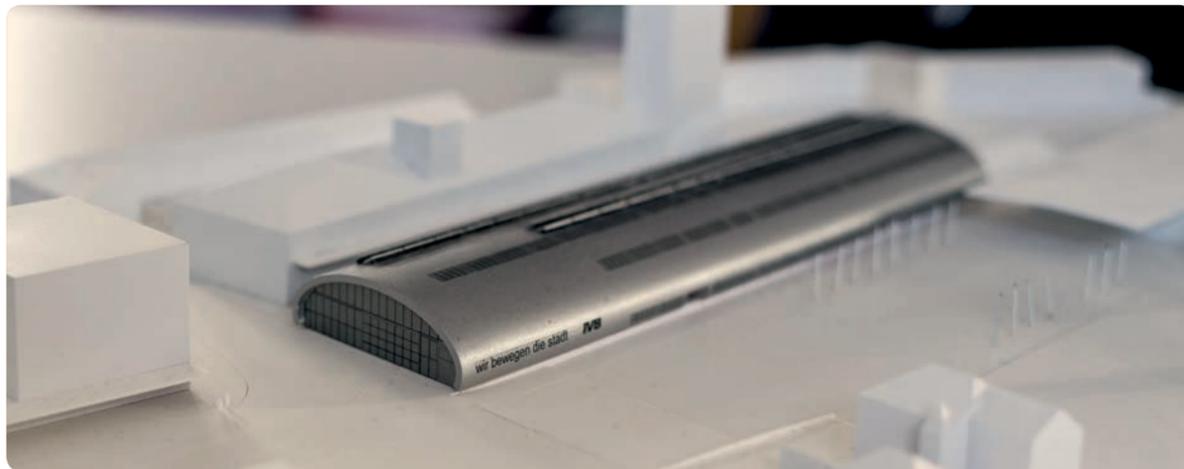


Die neuen Trams sind mit Kameras anstelle der Rückspiegel ausgestattet.

tere Vorteile. Die FahrerInnen können die Kamera auf einen Monitor schalten, sind zwei Trams aneinander gekoppelt, laufen beide Kameras auf einem Bildschirm. Bei den Fahrzeugen mit ca. 28 Metern Länge, der doppelten Länge im Falle einer Koppelung, wird so eine bessere Übersicht für die FahrerInnen gewährleistet. Die Kameras benötigen auch wesentlich weniger Wartungsaufwand als die mechanischen Spiegel. Fällt die Kamera aus, muss in diesem Fall die betroffene Bahn eingezogen werden. Dies muss derzeit auch bei einem defekten Außenspiegel gemacht werden. ■

Neue Remise für neue Trams

Für 20 neue Trams, die für den Betrieb der Tram/Regionalbahn ab Ende 2018 benötigt werden, wird in der Pastorstraße eine neue Remise gebaut.



Im Juni 2016 beginnen die IVB mit dem Bau der neuen Remise. Dafür ist auch eine Neugestaltung der Pastorstraße notwendig. Zunächst werden dort neue Leitungen durch die IKB verlegt. Im Frühjahr 2017 beginnt schließlich der Straßen- und Gleisbau durch die IVB. Das derzeitige Speditionsgebäude der Firma Gebrüder Weiß wird bis zum Keller abgebrochen. Hier entsteht die Remise. Sie wird 140 Meter lang, 35 Meter breit und neun Meter hoch sein. Auf dem Dach bauen die IKB eine Photovoltaikanlage, aus der sie Strom speisen werden. Ende 2017, pünktlich bevor die 20 neuen Trams geliefert werden, werden die Bauarbeiten beendet sein.

Fit für die Zukunft

In der Remise werden acht Gleise und 20 Weichen verlegt. In der Halle können insgesamt bis zu 28 Fahrzeuge abgestellt werden. „Damit haben wir Spielraum für die Zukunft, sollten wir mehr Trams benötigen, als die 20 bereits geordneten“, erklärt Ing. Harald Muhrer, Projektleiter Tram/Regionalbahn. Zwei Gleise und vier Weichen werden auch in der Pastorstraße verlegt, damit die Fahrzeuge direkt von der Strecke in die Remise gefahren werden

können. Gewartet und gereinigt werden auch die neuen Trams in der bereits vorhandenen Remise am IVB-Gelände in der Pastorstraße. „Hier haben wir alle dafür benötigten Geräte. Diese doppelt anzuschaffen, wäre nicht ökonomisch gewesen“, erklärt Muhrer. Die Kosten für den Bau der Remise und die nötige Umgestaltung der Pastorstraße belaufen sich auf insgesamt 17,3 Millionen Euro und werden je zur Hälfte von der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol finanziert. ■

Zahlen, Daten, Fakten:

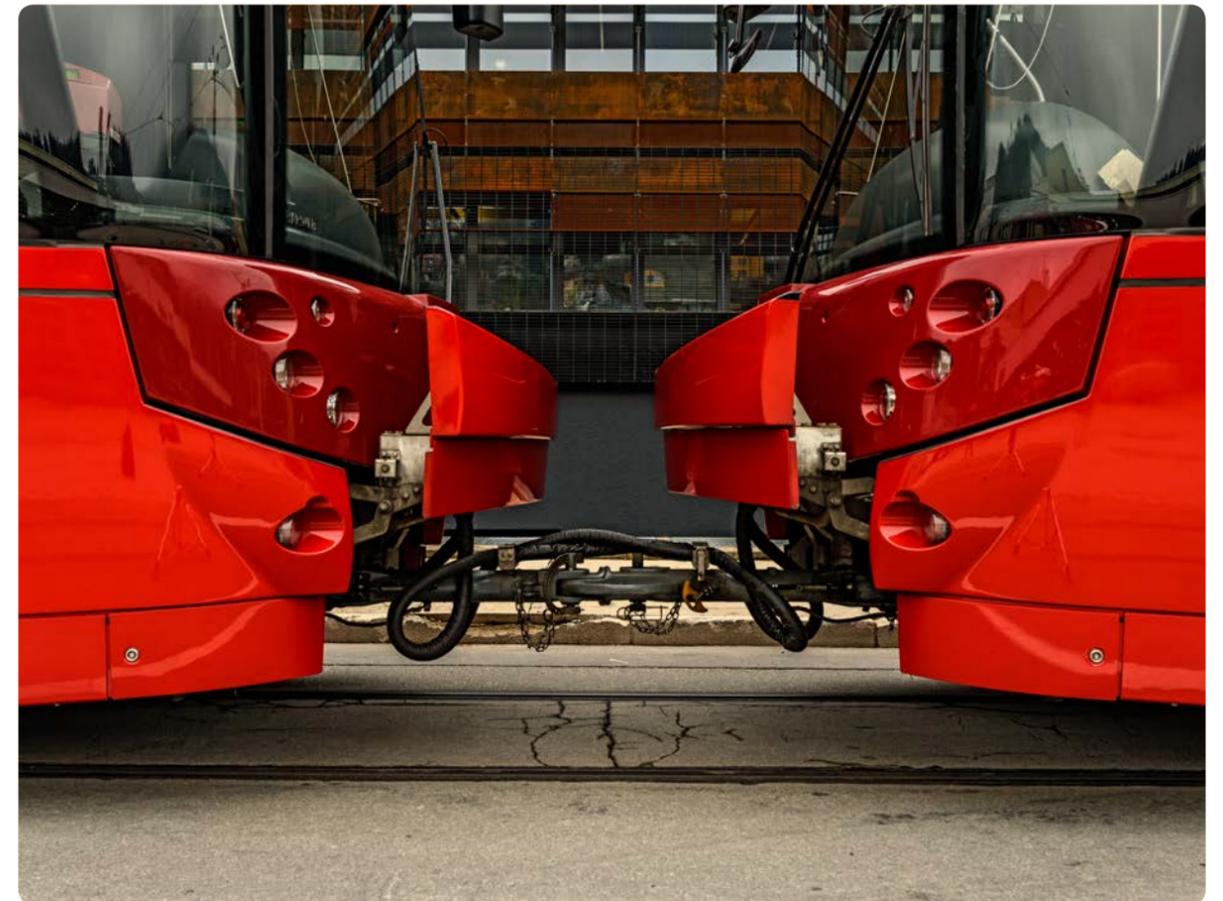
- ▶ Bauzeit: von **Juni 2016** bis **Ende 2017**
- ▶ Maße Remise: **140 m** lang, **35 m** breit und **9 m** hoch
- ▶ Photovoltaikanlage am Dach: **1.000 m²**
- ▶ Platz für: **28** Trams
- ▶ Gleisanlagen gesamt: **1318 m** Gleis und **24** Weichen

Sicher, schnell und pünktlich

Bei einer Doppeltraktion werden zwei Trams aneinandergeschlossen – so können mit einer Fahrt 320 Fahrgäste transportiert werden.

Vor allem zu Stoßzeiten, wie dem Frühverkehr, bietet die Möglichkeit der Doppeltraktion eine sichere und schnelle Lösung, um trotzdem pünktlich und ohne Stress ans Ziel zu gelangen. Auch technisch sind die IVB hier zeitgemäß unterwegs: Werden zwei Bahnen aneinandergeschlossen, können sie von einem Fahrerstand aus bedient werden. Das erste und zweite Fahrzeug wird sozusagen elektronisch miteinander verschmolzen und so kann der/die FahrerIn beispielsweise alle acht Türen beider Trams problemlos öffnen und schließen.

Auch im Betrieb der Tram/Regionalbahn sind solche Einschübe geplant. Sowohl bei der innerstädtischen Linie 2 als auch bei der Linie 5, der Regionalbahn, wird zu Spitzenzeiten morgens, mittags und abends der Betrieb in Doppeltraktion geplant. Um die Zeiten zu ermitteln, in denen die Doppeltraktionen notwendig sind, finden im Vorfeld gezielte Fahrgastzählungen statt. Das erklärte Ziel ist, auch in Stoßzeiten schnell und pünktlich mit den IVB unterwegs zu sein. ■



Vorzeitig freie Fahrt

Die Arbeiten rund um das Großprojekt Tram/Regionalbahn laufen auch in der Kranebitter Allee auf Hochtouren. Währenddessen konnte der Umbau der neuen Fuß- und Radwegverbindung zwischen Fischerhäuslweg und Vögelebichl bereits abgeschlossen werden.

Um die Verkehrssicherheit im Bereich der Unterführung Vögelebichl zu erhöhen, wurde der neue Fuß- und Radweg seitens der Stadt und der IVB so schnell als möglich umgesetzt. So konnte die neue Verbindung für Radfahrer und Fußgänger bereits Anfang Mai freigegeben werden. Bisher konnte die Kranebitter Allee im dortigen starkbefahrenen Straßenbereich nur durch Nutzung des temporären Schutzweges überquert werden. „Durch die

optimale Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten wir die Unterführung mehrere Monate früher als vorgesehen eröffnen. Damit gehört der baustellenbedingte Schutzweg bei der Querung der Kranebitter Allee endgültig der Vergangenheit an“, freut sich Ing. Harald Muhrer, Leiter der Tram/Regionalbahn. Ursprünglich hätte die Unterführung erst Ende Oktober fertiggestellt und für die Öffentlichkeit freigegeben werden sollen. ■





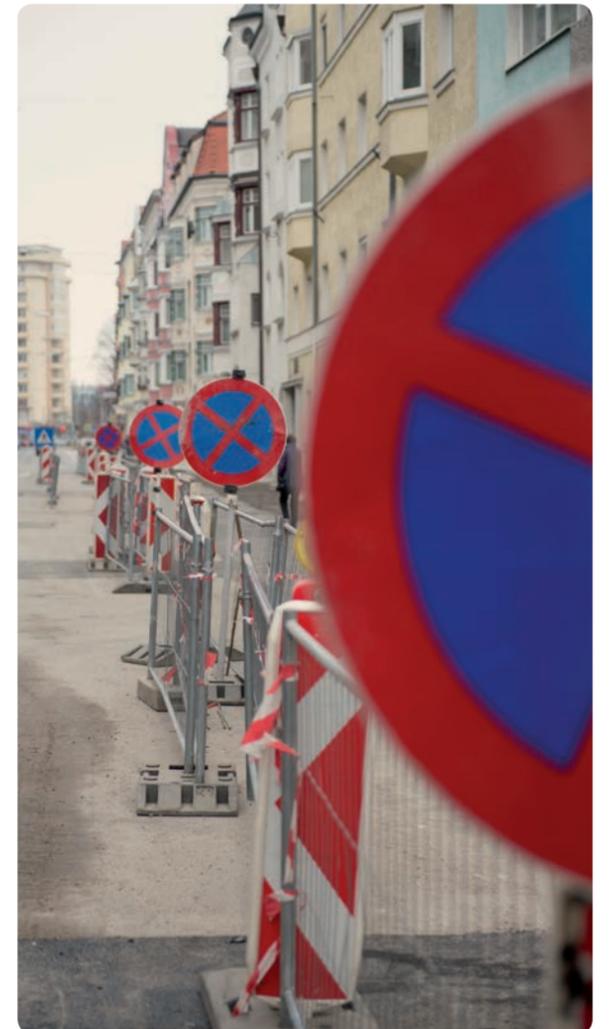
Hier wird 2016 gebaut

Der weitere Ausbau der Tram/Regionalbahn hat bereits mit Anfang März begonnen. Der Schwerpunkt der Baustellen verlagert sich von der Innenstadt in den Osten und Westen.

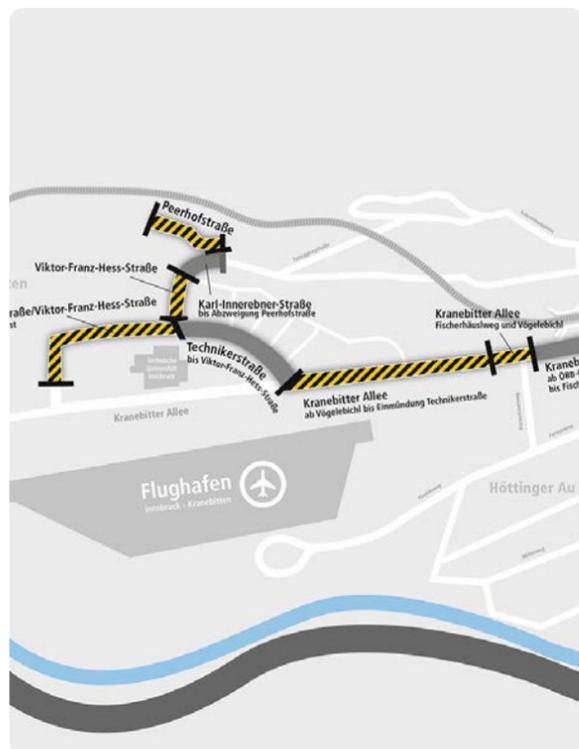
Auch die Arbeiten in der Kranebitter Allee gehen 2016 weiter. Auf der ursprünglichen Strecke wird eine eigene Trasse für die Tram/Regionalbahn errichtet. Ebenfalls 2016 entsteht hier entlang der Nebenfahrbahn ein Grünstreifen, der die neuen Alleebäume aufnehmen wird. In der Viktor-Franz-Hess-Straße werden bis Ende Juli Grabungsarbeiten durch die IKB durchgeführt. Anschließend beginnen die IVB auch auf diesem Abschnitt mit Gleis- und Straßenbauarbeiten. Gleisbau steht von April bis Herbst auch in der Peerhofstraße bis zur Endhaltestelle Peerhof an und ab April auch in der Lang- und der Pembaurstraße.

Strom für die Trams

Fahrleitungsarbeiten, also Arbeiten an dem Leitungssystem, welche die Tram künftig mit elektrischer Energie versorgen wird, werden auf der Strecke zwischen dem Einkaufszentrum West und dem Fischerhäuslweg, auf der Kranebitter Allee, Technikerstraße, der Viktor-Franz-Hess-Straße, der Karl-Innerebner-Straße und der Peerhofstraße sowie in der Defreggerstraße ab der Pradler Straße in Richtung Osten und in der Lang- und Pembaurstraße durchgeführt. Die Fahrleitungsarbeiten beginnen mit Mitte des Jahres – voraussichtlich mit Juli – und werden bis ins Frühjahr 2017 andauern. Im Olympischen Dorf beginnen die IKB im Frühjahr mit Kanal- und Wasserleitungsarbeiten in der Josef-Kerschbaumer-Straße. Zur gleichen Zeit starten sie auch in der An-der-Lan-Straße mit der Wasserleitungsenergieerneuerung, da diese Leitung in den letzten Jahren bereits mehrfache Rohrbrüche aufgewiesen hat. Die Arbeiten dauern bis Jahresende 2016. ■



Alle Baustellen auf einen Blick

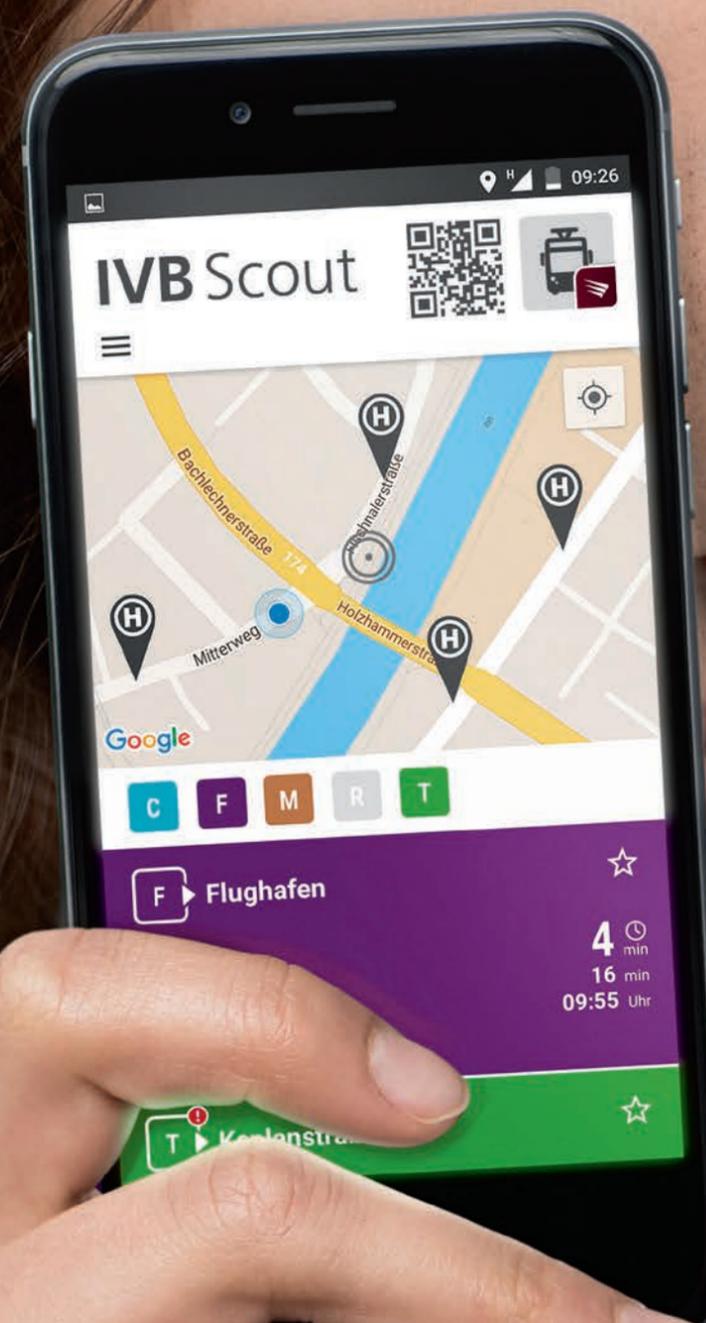


- ▶ **Kranebitter Allee:**
Bau einer eigenen Trasse für die Tram/Regionalbahn
- ▶ **Kranebitter Allee:**
Bau eines Grünstreifens entlang der Nebenfahrbahn
- ▶ **Viktor-Franz-Hess-Straße:**
Ab Ende Juli Gleis- und Straßenbauarbeiten
- ▶ **Peerhofstraße bis zur Endhaltestelle Peerhof:**
ebenfalls Gleisbauarbeiten
Dauer voraussichtlich bis Herbst 2016
- ▶ **Lang- und Pembaurstraße:**
Gleisbauarbeiten, Dauer voraussichtlich bis Herbst 2016

- ▶ **Fahrleitungsarbeiten von voraussichtlich Mitte Juli bis Frühjahr 2017:**
zwischen dem Einkaufszentrum West und dem Fischerhäuslweg auf der Kranebitter Allee
Technikerstraße
Viktor-Franz-Hess-Straße
Karl-Innerebner-Straße
Peerhofstraße
Defreggerstraße ab der Pradler Straße in Richtung Osten
Lang- und Pembaurstraße



Der neue IVB-Scout. Jetzt in den Stores.



Mehr IVB

Tram/Regionalbahn

Aktuelle Informationen auf www.ivb.at und Facebook oder per Newsletter
Feedback und Fragen via E-Mail an: strassenbahn@ivb.at

Ticketshop

Einfach online zu Ihrem Ticket

KundInnencenter 53 07-500

Montag – Freitag 07:30 – 18:00 Uhr, Stainerstraße 2, Innsbruck

Nightliner

IVB, VVT, Postbus und ÖBB-Verbindung in der Nacht

Scout

Mobile Abfahrtszeiten in Echtzeit

WLAN

Kostenlos in allen roten Linienfahrzeugen

Frauennachttaxi 55 17 11

Der sichere Taxi-Service für Frauen. 21:00 – 04:00 Uhr / Fixpreis € 4,90

Anrufsammeltaxi 55 17 19

In der Nacht bequem von der Haltestelle bis vor die Haustüre

Stadtrad

Innsbrucks Leihradsystem für mehr Mobilität und Unabhängigkeit

Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Juli 2016

Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria
T +43 512 53 07-0
F +43 512 53 07-110
office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**